



Neue Publikation zu Zivilem Peacekeeping „Unarmed Civilian Protection – A New Paradigm for Protection and Human Security“

Ziviles Peacekeeping, oder, im Englischen: Unbewaffneter Ziviler Schutz, ist eine auf Gewaltfreiheit beruhende Alternative zu bewaffnetem Schutz von Zivilbevölkerung oder politischer Aktivist*innen, die bedroht werden. Dass Militär dabei oft versagt, ist gut bekannt. Aber wie funktioniert Schutz ohne Waffen? Das Erfahrungswissen darüber ist in den letzten zwanzig Jahren stark angewachsen, nicht zuletzt dank der Bemühungen der internationalen Nichtregierungsorganisation Nonviolent Peaceforce. Nonviolent Peaceforce setzt Ziviles Peacekeeping nicht nur selbst in verschiedenen Kriegssituationen (von Südsudan über die Philippinen bis zum Irak und Ukraine) ein, sondern bemüht sich auch darum, eine „Praxisgemeinschaft“ (community of practice) anzustoßen, in der Organisationen ihre Erfahrungen austauschen und miteinander kooperieren. Mit dem gleichen Ziel ist dieses Ende Juni 2023 erscheinende Buch erarbeitet worden, in dem Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen verschiedener Gruppen und Kontinente sich mit Unbewaffnetem Zivilem Schutz auseinandersetzen.

Ziviles Peacekeeping kommt in sehr unterschiedlichen Situationen zum Einsatz, wie u.a. Randy Janzen in seinem Aufsatz beschreibt: In Kriegssituationen, wo es anstelle von bewaffnetem Peacekeeping eingesetzt wird (z.B. Südsudan oder Sri Lanka), in Konfliktregionen, wo Aktivist*innen für Gerechtigkeit, Befreiung oder Umweltschutz kämpfen und von staatlichen oder parastaatlichen Gewaltakteuren bedroht werden (z.B. Palästina), und zum Schutz von Gemeinschaften, wo Gewalt endemisch ist (z.B. die Friedenszonen in Kolumbien). Auch die Transformation von bewaffneter Polizeiarbeit gehört in das Feld, wie Eli

Foto links:
Mitarbeiterin von UCP
bei einem Workshop
über Kinderrechte in
Lanao del Sur
(Philippinen) 2016.

© Nonviolent Peaceforce,
CC BY-NC-ND 2.0

Foto rechts:
Eine Grenzpatrouille in
Palästina 2015.

© cpt Palestine,
CC BY 2.0



© C. Werner

Autorin:

CHRISTINE SCHWEITZER

ist Geschäftsführerin
beim BSV und
wissenschaftliche
Mitarbeiterin im Institut
für Friedensarbeit
und Gewaltfreie
Konfliktaustragung
(IFGK).

Foto: Mitarbeiter*innen von Nonviolent Peaceforce bei einem Treffen mit Geflüchteten in den Philippinen 2016.

© Nonviolent Peaceforce, CC BY-NC-ND 2.0



Unarmed Civilian Protection
A New Paradigm for Protection and Human Security

EDITED BY
ELLEN FURNARI, RANDY JANZEN AND ROSEMARY KABAKI



Furnari, Ellen;
Janzen, Randy und
Kabaki, Rosemar (Hrsg.)

(2023):
Unarmed Civilian Protection: A New Paradigm for Protection and Human Security,
Bristol University Press,
ISBN 978-1529225457,
Preis in Euro noch
unbekannt
(£85.99, Epub wird
günstiger sein)

McCarthy ausführt. Und sogar frühere Kombattanten können unter den Schutz von Zivilem Peacekeeping fallen, wie Beatriz Arias López zusammen mit zwei weiteren Autorinnen anhand des Beispiels Kolumbien beschreibt.

In den Aufsätzen des Sammelwerks geht es darum, was Unbewaffneter Ziviler Schutz ist, wie er funktioniert, welche intersektionalen Fragen es gibt, wie er sich zu humanitärer Hilfe und zu anderen Ansätzen der Konflikttransformation verhält, welche Prinzipien (meistens zumindest: Gewaltfreiheit, Unparteilichkeit und Vorrang einheimischer Akteure) ihm zugrunde liegen und auf welche internationalen Gesetze und Abkommen er sich stützen kann. In mehreren Aufsätzen geht es um die unterschiedlichen Ausprägungen des Zivilen Peacekeepings, abhängig einerseits von der Konfliktsituation und den räumlichen und zeitlichen Gegebenheiten (Louise Ridden) und andererseits von den Prinzipien der Organisationen. Zu dem letzteren Unterschied gehört z.B., wie Felicity Grey hervorhebt, dass manche Organisationen das Prinzip haben, mit allen Seiten, auch mit Gewaltakteuren, Kontakt aufzubauen, während andere dies ablehnen und z.B. keinen Kontakt mit Militär oder Polizei suchen.

In ihrem Schlusskapitel heben die drei Herausgeber*innen drei Schlüsselergebnisse der Aufsätze hervor:

1. Gewaltfreiheit kann Menschen beschützen, wie die Praxis zeigt.
2. Unbewaffneter Ziviler Schutz wird an vielen verschiedenen Orten angewendet.
3. Was genau getan wird, ist extrem kontextspezifisch.

Es ist erfreulich, dass den Herausgeber*innen gelungen ist, einen international angesehenen Verlag für diese Publikation zu finden. Denn das Thema ist, wie Cécile Dubernet schreibt, eine Herausforderung für die Politikwissenschaften und es braucht solche Publikationen, um sich Gehör zu verschaffen. Der Wermutstropfen ist der Preis. Es kann nur gehofft werden, dass manche Bibliotheken, auch in Deutschland, das Werk anschaffen werden. Wer Kontakt zu einer solchen Bibliothek hat, schlage ihr doch den Erwerb vor!